

# [welt]blick



Neues aus der Notfallpädagogik

Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)





04



06



10



12

## Impressum

### Anschrift der Redaktion:

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik  
Neisser Str. 10, 76139 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721-354806-132  
Fax: +49(0)721-354806-180

E-Mail: [nfp.spenden@freunde-waldorf.de](mailto:nfp.spenden@freunde-waldorf.de)  
[www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik](http://www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik)

### Redaktion:

Gunhild Daecke

### Lektorat:

Reta Lüscher-Rieger, Anna Dhom

### Layout:

Viktoria Holzheimer  
[info@holzheimerdesign.de](mailto:info@holzheimerdesign.de)

### Fotos:

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.,  
Maria Nattermann, Johannes Partner,  
Fulvio Zanettini

### Bilder Titelseite, Rückseite

Mädchen im Nordirak, Kinder im Nordirak

### Druckerei:

Stober GmbH  
Druckerei und Verlag, Eggenstein

**Auflage:** 2.000

## Inhaltsverzeichnis

### DIE KATASTROPHE NACH DEM BEBEN

Ein Interview mit Reinaldo Nascimento .....04

### „ER IST WIEDER FAST WIE FRÜHER“

Ein Bericht aus Kurdistan, Irak .....06

### WAS UNS STARK MACHT, IST DAS NETZWERK

Fünfte Notfallpädagogische Jahrestagung .....09

### WAS BLEIBT, IST DIE BEGEGNUNG

Notfallpädagogik in Deutschland .....10

### AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

Kurz notiert .....12

### WIR SCHAFFEN DAS

Dr. Maria Nattermann kommt zu Wort .....14

### EIN KINDERLÄCHELN ZUM GEBURTSTAG

.....15

## EDITORIAL

*"So wichtig die Behandlung von Wunden, Brüchen und anderen körperlichen Folgen des Erdbebens auch ist – die psychologischen Auswirkungen einer Katastrophe belasten die Betroffenen meist noch lange nach dem Ereignis." (Manuela Roßbach, Geschäftsführerin von "Aktion Deutschland Hilft").*

Erdstöße sind keine Seltenheit in Ecuador, das Land liegt auf dem sogenannten Pazifischen Feuerring. Anfang April wurde das Land jedoch so heftig erschüttert, dass über 660 Menschen starben und rund 27.000 verletzt wurden. Immer wieder bebte seitdem die Erde, die traumatisierten Menschen kamen kaum zur Ruhe. Vor allem Kindern fällt es schwer, solche Ereignisse zu verarbeiten. Sie verlieren buchstäblich den Boden unter den Füßen. Um diese traumatisierten Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, reiste ein notfallpädagogisches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. im Mai in die Region Manabí. In Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft“ unterstützten sie die Menschen und schulten 500 lokale Hilfskräfte darin, den Betroffenen auch nach der Abreise des Teams helfen zu können. Und es blieb das Gefühl: Es gibt noch viel zu tun!

Gerne etwas tun wollten auch die rund 150 TeilnehmerInnen der diesjährigen notfallpädagogischen Tagung. Unter der Schirmherrschaft von Herrn Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, fand diese vom 26. bis 29. Mai 2016 in Karlsruhe statt. Wir freuen uns, dass neben den spannenden Vorträgen und Workshops, vor allem die gute Stimmung und die Möglichkeit zum Vernetzen geschätzt wurde: „Es war nicht nur bestens organisiert, sondern die Wahl der Referenten und die Themen der Workshops waren allesamt großartig. Außerdem fand ich das internationale Flair und dass so viele junge Menschen

dabei waren, ganz toll. Als Berlinerin ist es manchmal nicht einfach im Südwesten – diesmal war es ganz anders. Das hat mich sehr beeindruckt und mir neue Impulse gegeben, die manchmal im Tagesgeschäft als Klassenlehrerin untergehen“, so eine Teilnehmerin.

Auch in den Flüchtlingslagern im Irak gibt es weiterhin reichlich zu tun. Die Suche nach einem neuen Kooperationspartner ist beendet und es steht nun fest: Das bestehende Langzeitprojekt wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ausgeweitet. Die Freunde der Erziehungskunst sind dann in insgesamt drei Camps präsent; zwei Fachkräfte aus Deutschland werden dauerhaft vor Ort sein und das Projekt begleiten.

Wir freuen uns, dass die wertvolle Arbeit mit den Kindern, Eltern und PädagogInnen weiter gehen kann!

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben und Menschen in Notsituationen zu unterstützen. Tragen Sie dazu bei, die schwierige Lage vor allem für Kinder und Jugendliche zu verbessern! Jede Spende hilft!

Ich wünsche Ihnen eine bereichernde Lektüre!

### Bernd Ruf

*Geschäftsführender Vorstand der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.*





# DIE KATASTROPHE NACH DEM BEBEN

Ecuador: Ein Interview mit Reinaldo Nascimento, Regionalkoordinator in Brasilien und Notfallpädagoge



Reinaldo Nascimento  
Regionalkoordination Brasilien  
Freiwilligendienste weltweit

Am 16.04.2016 wurde Ecuador von einem Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert, eines der schwersten in der Geschichte des Landes. Durch die Auswirkungen des Bebens und vieler Nachbeben wurden über 660 Personen getötet und etwa 27.000 verletzt. Besonders Kinder haben Schwierigkeiten, ihre Erfahrungen von Angst, Zerstörung und Tod einzuordnen und zu überwinden; ihr ganzes Weltbild kann durch eine solche Katastrophe erschüttert werden. Um diese traumatisierten Kinder zu unterstützen, reiste ein notfallpädagogisches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. vom 02. bis 17. Mai in die Region Manabí. Der notfallpädagogische Einsatz fand in Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft“ statt.

## Welche Situation fanden Sie in Ecuador vor?

Bereits zwei Wochen nach dem Erbeben trafen wir mit einem 12-köpfigen Team im Erdbebengebiet ein. Hunderte von Nachbeben erschütterten das Land. Die Zerstörung war überall zu sehen. Häuser waren eingestürzt oder zu stark beschädigt, um noch darin zu wohnen. Tausende Menschen waren obdachlos. Bahía de Caraquez, ein wunderschöner Ferienort, war wie leergefegt und dunkel. Die Küstenstadt Pedernales an der Pazifikküste war eine riesige Baustelle. Die Menschen waren fassungslos und standen unter großem Schock. Viele Menschen, die notdürftig in Zelten untergebracht waren, wollten diese aus Angst und Verunsicherung nicht mehr verlassen.

## Wie konnten Sie mit der Notfallpädagogik helfen?

Ob lokale Fachkräfte oder Eltern, Kinder oder Jugendliche, alle waren froh, dass wir da waren. Zu unseren wichtigsten Aufgaben gehörte es, neben der direkten Akutversorgung von Kindern, auch LehrerInnen, ErzieherInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen und weitere HelferInnen über die Entstehung, den Verlauf und die möglichen Folgen einer Psychotraumatisierung zu informieren und notfallpädagogische Methoden für den Umgang mit traumatischem Ver-

halten bei Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen. Da einige Mitglieder unseres notfallpädagogischen Teams bei dem Einsatz in Nepal 2015 selbst ein Erdbeben miterlebt hatten, konnte schnell eine Vertrauensbasis aufgebaut werden.

## Was war das Besondere des Einsatzes?

Das Besondere bei unserem Einsatz in Ecuador war, dass unser notfallpädagogisches Team erstmalig hauptsächlich aus südamerikanischen MitarbeiterInnen bestand. Acht der zwölf Teammitglieder leben und arbeiten in Brasilien, Argentinien, Kolumbien



02



03

und Chile. In den vergangenen Jahren hatte die Notfallpädagogik regelmäßig Katastrophenvorsorge-Seminare in Lateinamerika durchgeführt, um lokale Fachkräfte auf einen möglichen Katastrophenfall vorzubereiten. Hierauf konnten wir gut aufbauen und es zeigte sich, wie wichtig und hilfreich ein funktionierendes Netzwerk vor Ort ist.

Die Sprache, die Kultur, das Essen waren vertraut und nicht fremd für uns! Die Gespräche mit den Eltern, die Aktivitäten mit den Kindern gingen ohne sprachliche Barrieren und waren dadurch für mich viel intensiver. Viele Betroffene waren froh und begeistert darüber, dass wir neben den deutschen HelferInnen auch Menschen aus ihrem Umfeld für den Akuteinsatz gefunden hatten. Es war ein Signal für sie, dass auch sie handlungsfähig sind, wenn die internationalen HelferInnen wieder abgereist sind.

Für mich persönlich war es sehr schön zu sehen, wie fast 40 Feuerwehrleute nach anfänglicher Skepsis bei

der Eurythmie, der Erlebnispädagogik und der Kleinkindpädagogik mitgemacht haben.

## Mit welchen Herausforderungen sahen Sie sich bei Ihrem Einsatz konfrontiert?

Die Herausforderung für mich war immer die Frage, wie wir als notfallpädagogisches Team die Menschen erreichen können und ob wir überhaupt genug tun können. So waren z.B. auf dem Weg nach Bahía de Caraquez, außerhalb der Stadt, viele Familien mit Kindern zu sehen, die sicherlich auch unsere Hilfe gebraucht hätten.

## Wie sind die Zukunftsperspektiven?

Der Einsatz in Ecuador war für das südamerikanische Team etwas Besonderes! Es ist der Wunsch entstanden, dass wir uns in Südamerika stärker positionieren. Derzeit sind wir in Brasilien damit beschäftigt, einen Notfallpädagogik-Verein zu gründen, um lokal stärker handlungsfähig zu sein und notfallpädagogische Seminare und Weiterbildungen anbieten zu können. ■

01 Maltherapeutische Übung

02 Zerstörung nach dem Erdbeben

03 Erlebnispädagogische Übung



# „ER IST WIEDER FAST WIE FRÜHER“

Ein Bericht aus Kurdistan, Irak



Raphaela Ehmke  
Koordination Notfallpädagogik,  
seit Juni 2016 vor Ort in Dohuk

„Meinem Sohn geht es jetzt deutlich besser als vor einigen Monaten. Als wir unser neues Leben nach der Flucht vor dem Islamischen Staat (IS) begannen, war er sehr unsicher und verängstigt. Durch die Arbeit mit dem deutschen notfallpädagogischen Team hat sich sein Zustand ins Gegenteil verwandelt. Er ist wieder fast wie früher“, berichtet uns eine Mutter aus dem Flüchtlingslager. Seit 2013 sind die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners in zwei Flüchtlingslagern in der autonomen Region Kurdistan im Nordirak aktiv. Ein Team aus lokalen PädagogInnen, selbst Flüchtlinge, wurde ausgebildet und arbeitet täglich mit den Kindern des Camps. Nach einer Phase der Unsicherheit über die Fortführung des Projektes und der Suche nach einem neuen Kooperationspartner steht nun fest: Es geht weiter!

Wenn wir mit unseren MitarbeiterInnen in den Camps und den umliegenden Städten und Dörfern unterwegs sind, werden wir immer wieder auf Deutsch angesprochen. Viele der hier lebenden Flüchtlinge waren während des Irakkrieges zwischen 2004 und 2008 nach Europa geflohen. Nach Ende des Krieges blühte die Wirtschaft in ihrer Heimat auf und sie kehrten nach Hause zurück, bevor sie vor dem Vormarsch des sogenannten Islamischen Staates (IS) erneut fliehen mussten. In den Lagern leben heute Flüchtlinge mit syrischen, jesidischen, turkmenischen und kurdischen Wurzeln. Überall in der Region Dohuk sieht man neue Zeltstädte und Containeransammlungen wachsen, denn die Lebenssituation derer, die keine Aufnahme in den großen Lagern gefunden haben und sich selbst in Bauruinen und improvisierten Lagern durchschlagen, ist besonders prekär. Zudem erwartet man täglich neue Flüchtlingsströme, ausgelöst zum Beispiel durch die Kämpfe rund um die Stadt Mossul.

In den Flüchtlingslagern spürt man unter den Bewohnern Angst und Orientierungslosigkeit. Auch wenn manche der Heimatregionen wieder vom IS befreit

wurden, können die Menschen nicht zurückkehren, da die Versorgungssysteme, die Infrastruktur, die Häuser und das Wirtschaftssystem komplett zerstört sind. Hinzu kommt, dass sich die wirtschaftliche Lage in den Flüchtlingslagern verschlechtert. Internationale Hilfsgelder bleiben aus und so mussten die Pro-Kopf-Pauschalen um mehr als zwei Drittel gekürzt werden.

## In Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit kann es weitergehen

Immer wieder müssen internationale Hilfsorganisationen ihre Tätigkeiten mangels Finanzierungsmöglichkeiten einstellen, obwohl die Not der Menschen für uns unmittelbar spürbar ist. Daher sind wir sehr froh, dass es uns gelungen ist, mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (kurz GIZ) einen zuverlässigen Projektpartner gefunden zu haben, mit dem die Arbeit für weitere 12 Monate fortgeführt werden kann.

Im sogenannten „Sommer-Projekt“ bieten die Freunde der Erziehungskunst eine Kinderbetreuung wäh-



01



02



03

rend der Sommerferien an. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es sich um ein sogenanntes „Cash-for-Work Projekt“ handelt. Flüchtlinge und BewohnerInnen der umliegenden Ortschaften werden für das Projekt angestellt und erhalten für ihre Arbeit einen fairen Lohn. So verbessert sich die wirtschaftliche Situation vieler Familien. Gleichzeitig wird den Kindern ein sinnvolles Beschäftigungsangebot während der schulfreien Zeit gemacht. Auch hier kommen notfall- und traumapädagogische Methoden zum Einsatz.

Durch die Finanzierung der GIZ konnten unsere Aktivitäten im Irak nun auch im Langzeitprojekt ausgeweitet werden. Zu dem bestehenden Team aus lokalen PädagogInnen, das in den Camps arbeitet, kam ein zweites Team hinzu. Es erhielt im Sommer eine intensive Schulung durch unsere erfahrenen NotfallpädagogInnen Minka und Martin Straube, um nach den Sommerferien in einem weiteren Camp einsatzbereit zu sein. Grundlegende Elemente und Methoden der Notfallpädagogik, wie die Rhythmisierung

01 Kinder im Nordirak

02 Spielende Kinder in einem Flüchtlingslager

03 Flüchtlingslager







04

des Alltags, Anfangs- und Abschlusskreise, künstlerische Arbeit, Bewegungsspiele und Vieles mehr wurden gemeinsam eingeübt. Die Besuche der international erfahrenen NotfallpädagogInnen finden alle zwei Monate für je zwei Wochen statt, um den lokalen PädagInnen eine bestmögliche Unterstützung und Ausbildung zu ermöglichen.

„Wir lernen mit den Kindern umzugehen. Zu Beginn hatten wir wenig Erfahrung und wussten nicht, was wir tun sollten. Mit der Zeit aber bekamen wir durch

die Trainings mehr Selbstvertrauen und Selbstständigkeit, so dass wir uns heute eigene Spiele ausdenken können. Im Gegensatz zum Anfang, wo wir sehr schüchtern waren, können wir jetzt auch mit den Kindern spielen und singen“, erzählt einer der lokalen Mitarbeiter von seiner Entwicklung. Auch wenn noch viel zu tun ist, freuen wir uns, dass es gelungen ist, die waldorfpädagogischen Ansätze mit der lokalen Kultur zu verknüpfen und so ein solides Fundament für die weitere Arbeit zu haben. ■

04 Malttherapeutische Übung

## WAS UNS STARK MACHT, IST DAS NETZWERK

Fünfte Notfallpädagogische Jahrestagung der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners zum 10-jährigen Bestehen der Notfallpädagogik

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, fand vom 26.-29. Mai 2016 in Karlsruhe die fünfte Notfallpädagogische Jahrestagung statt. Im Rahmen der Tagung wurde zudem das 10-jährige Bestehen der Notfallpädagogik gefeiert.

Meine Erwartung an diese Tagung war, dass es wohl hauptsächlich ein arbeitsintensives Wochenende für mich werden würde. Einen Tag vor Tagungsbeginn, ich saß gerade im Büro und bereitete noch Papierkram vor, kam ein Kollege zu mir: „Du, wir haben da etwas Zeitnot, könntest du nicht schnell zum Flughafen fahren und jemanden abholen?“. Und so begann dieses besondere Jubiläums-Wochenende für mich, ganz anders als erwartet, mit der Begegnung einiger unserer internationalen Tagungsgäste und einer langen, aber sehr unterhaltsamen Autofahrt.

Was folgte, war ein sehr lebendiges und lehrreiches Wochenende, geprägt von vielen weiteren spannenden Begegnungen. Nach einem Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Notfallpädagogik, beschäftigten wir uns in vielen anregenden Vorträgen und praxisnahen Workshops mit dem Tagungsthema: „Krieg – Flucht – Trauma“: den Ursachen, dem Verlauf und den Folgen von Fluchttraumata und dem Umgang damit in der Notfall- und Traumapädagogik. Als besonders

intensiv habe ich den Austausch der Teilnehmer untereinander erlebt, in den sonnigen Pausen auf dem Schulhof, aber auch beim Worldcafé, wo alle die Möglichkeit hatten eigene Gesprächs- und Arbeitsgruppen anzuregen. Abends stellten unsere Gäste und Projektpartner die Arbeit in den langfristigen Projekten vor, die durch Einsätze der Notfallpädagogik initiiert wurden.

Doch was bleibt nach diesem Wochenende, außer dem Gefühl, dass die Zeit wieder einmal viel zu kurz war? Für mich ist es die Erkenntnis, die Kilian Kleinschmidt eindrücklich in seinem Vortrag geschildert hat, dass es das Netzwerk ist, das uns stark macht. Die Zukunft der Humanitären Hilfe liegt darin, über den Austausch, die Begegnung und die Vernetzung engagierter Menschen schnell und direkt zu helfen, dort wo Hilfe dringend nötig ist. In diesem Sinne freuen wir uns bereits auf das nächste „Familientreffen“ der Notfallpädagogik, zu dem alle Interessierten sehr herzlich eingeladen sind. ■



Anna Dhom  
Referentin der Geschäftsführung



02

01 Filzübung  
02 Erlebnispädagogische Übung



01

### TeilnehmerInnen kommen zu Wort

„Ich möchte mich herzlichst bei allen Beteiligten für dieses besondere Wochenende bedanken. Ich habe sehr viel für mich 'mitnehmen' können und bin sehr dankbar dafür. Es war rundum einfach spitze!!! Ich wünsche allen beste Erholung! Mit vielen lieben Grüßen aus Bad Boll“. K.H.

„Eine gelungene Veranstaltung – mit beeindruckenden und spürbar von Herzen engagierten Menschen. Ich freue mich, dass ich dabei sein durfte – und ich wäre gern noch länger geblieben.“ Prof. Dr. Harald Karutz.

In Kooperation mit:





# WAS BLEIBT, IST DIE BEGEGNUNG

## Notfallpädagogik in Deutschland



Fiona Jaffke  
Notfallpädagogik  
in Deutschland

*Bereits seit 10 Jahren führen die Freunde der Erziehungskunst in Krisengebieten und nach Katastrophen notfallpädagogische Einsätze durch. Die weltpolitischen Ereignisse und die Flucht vieler Menschen zu uns nach Deutschland schafften auch hier den Bedarf für die stabilisierende und heilende pädagogische Arbeit der Notfallpädagogik. Dies umfasst Angebote für Kinder in Unterkünften und in den Eingangsklassen für unbegleitete Minderjährige sowie Fortbildung und Beratung für Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten.*

Notunterkunft Karlsruhe, Herbst 2015: Eine Kollegin erzählt: „Ich habe mit Kindern im Irak und auf der Fluchtroute gearbeitet, nun sind diese Kinder hier. Vieles ist ähnlich improvisiert, wir arbeiten auf dem Boden, zwischen Zelten, ohne Räume. Aber was bleibt, ist die Begegnung. Sei es über Bewegung, Malen, Filzen oder über Worte, Gesten, Augen-Blicke oder Berührungen.“

Die Kinder kennen uns schon, sie holen die anderen und dann geht es los. Ein Lied, rhythmisches Klatschen, anschließend Bewegungsspiele, Hüpfen oder Malen, Kneten oder Filzen. Die wiederkehrenden Elemente geben den Kindern Orientierung und Halt. Im Spiel sind sie freudig und ausgelassen, dann wieder hoch-konzentriert z.B. beim Balancieren. Später bedanken sich die Eltern und es ist zu spüren, wie froh sie sind, dass wir mit ihren Kindern spielen und Freude bringen. Etwas, das sie selbst ihnen derzeit nicht oder nur schwer geben können.

Notfallpädagogisches Kompetenzzentrum Karlsruhe: Das traumapädagogische Wissen und die Erfahrung aus vielen Akuteinsätzen ist auch bei Fachleuten in der Region und bundesweit gefragt. Initiativen anderer Städte bitten um Fortbildungen oder telefonische Beratung, wir organisieren Tagungen und Seminare zu Flucht-Trauma-Pädagogik. Auch der Bedarf an neuen Themen wird größer, denn an vielen Orten ist

die Arbeit in einer zweiten Phase angekommen. Nachdem der große Stress nachlässt, können sich tiefere, auch schmerzhaftere Schichten zeigen, die wahrgenommen sein wollen. Es braucht Behutsamkeit und den Blick auf die vorhandenen Ressourcen des Einzelnen; eine traumasensitive Pädagogik, die den ganzen Menschen in seiner Gesundheit stärkt.

Parzival-Zentrum Karlsruhe: Hier werden 160 Jugendliche mit Fluchthintergrund in 9 Klassen beschult. Unsere notfallpädagogische Arbeit erntet zunächst skeptische Blicke – alles, was nicht Tafel und Schreiben ist, gilt nicht als Lernen. Aber nach einigen Tagen fragen einzelne Jugendliche von sich aus nach den spielerischen und künstlerischen Elementen.



01



02



03

45 Minuten Formenzeichnen in der Eingangsklasse: Die (13- bis 17-jährigen) Jugendlichen ringen um Kontinuität und Ästhetik in der Linienführung: Wie male ich einen Kreis oder eine liegende Acht „am Stück“? Wie wird der Kreis rund und wie geht das mit dem Kreuzen bei einer liegenden Acht? Nach einigen Malen wird der Kreis immer „schöner“ oder der Kreuzungspunkt der Acht immer „mittiger“. Sie erleben: In jedem Moment kann ich etwas NEU machen. Gestärkt in ihrem Willen und ihrer Selbstwirksamkeit gehen die jungen Männer aus dieser Stunde. Einer äußert, es habe gut getan, er sei so entspannt und

habe etwas ganz Neues gelernt. Und ganz nebenbei trug die Verknüpfung von rechts und links in diesem kreativen Prozess dazu bei, gehirnphysiologisch lern- und aufnahmebereiter zu sein.

Der Prozess gelingender Integration braucht von uns allen: Da-SEIN, manchmal auch anders als bisher, damit auch der andere Mensch ganz da sein kann. Bei mir und bei Dir und in dem Raum dazwischen sein, ohne Wertung, in Geistes-Gegenwart. Belohnt wird diese Anstrengung vom Glück lebendiger Menschen-Begegnung. ■

01 Eurythmie mit Stöcken zur Förderung der Konzentration und Körperbeherrschung am Parzival-Zentrum, 2015

02 Erlebnispädagogische Vertrauensübung in einer Flüchtlingsklasse am Parzival-Zentrum, 2015

03 Erlebnispädagogische Übung zur Erlangung von Teamkompetenzen am Parzival-Zentrum, 2015



# AUS DER NOTFALLPÄDAGOGIK

## Kurz notiert

### Sierra Leone unter dem Schatten des Ebolavirus – Ein notfallpädagogischer Film

Im Jahr 2014 suchte eine Ebola Epidemie mehrere westafrikanische Länder heim. Sierra Leone war eines der am schlimmsten betroffenen Länder. Tausende Menschen erlagen dem Virus. Über Monate waren Schulen geschlossen und Versammlungen jeglicher Art verboten. Der Schrecken und die Traumatisierung waren groß.

Im Rahmen dieser Katastrophe entwickelte die Notfallpädagogik ein Praxisvideo, in dem die Menschen in den vielfältigen notfallpädagogischen Methoden angeleitet wurden. Der Film wurde in drei Sprachen gedreht: Krio, Deutsch und Englisch. Nachdem das Versammlungsverbot aufgehoben war, konnte der Film an vielen verschiedenen Orten gezeigt werden und damit großes seelisches Leid lindern.



### 2013 wütete Taifun Haiyan auf den Philippinen – 3 Jahre später

Immer wieder werden die Philippinen von Taifunen, Erdbeben und anderen Naturgewalten heimgesucht. Der am 8. November 2013 wütende Taifun "Haiyan" gilt jedoch als schlimmste Naturkatastrophe, die den südostasiatischen Inselstaat je getroffen hat. Mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 315 Kilometer pro Stunde richtete er unfassbare Schäden an, tausende Menschen kamen ums Leben. Der Verlust von Familie, Freunden und Bekannten und die Zerstörungen hinterließen tiefe seelische Wunden. Die Notfallpädagogik konnte seither neben der Akutversorgung in vielen Einsätzen vor Ort durch Weiterbildungen und Schulungen von lokalen Fachleuten helfen, das Leid zu lindern. In diesem Jahr wird die Arbeit an lokale Fachkräfte übergeben.



### Nepal – ein Jahr nach dem Erdbeben

Über ein Jahr nach dem Beben sind die äußeren Spuren weitgehend beseitigt, Schutt und Trümmer sind entfernt, die Schulen wieder geöffnet. Die inneren Wunden sind jedoch nach wie vor bei Vielen zu spüren. Vor allem Kindern fällt es schwer, die Erschütterung ihrer Welt einzuordnen und mit dem Erlebten umzugehen. Diesen zum Teil schwer traumatisierten Kindern zu helfen, war eines der Hauptziele des Einsatzes im August 2016.

In der ersten Woche fanden vor- und nachmittags Angebote in der Tashi-Waldorf-School statt. Hierbei wurde dieses Mal weniger in großen Gruppen gearbeitet, sondern das Augenmerk auf eine individuelle Betreuung von den Kindern gelegt, die starke Trauma-Folgestörungen zeigten. Eine Heileurythmistin, eine Waldorflehrerin und ein Kunsttherapeut unterstützten die Kinder mit pädagogisch-therapeutischen Methoden, das Vertrauen in sich selbst und ihr Umfeld wieder zu stärken. Bewegungs- und Klatschspiele bringen Freude, lösen innere Erstarrungen und unterstützen die körperliche Koordination. In den Kursen hatten betroffene Kinder die Möglichkeit, den traumatischen Erlebnissen neue, schöne Erfahrungen entgegenzusetzen.

### Ausbildung in Notfall- und Traumapädagogik

Derzeit entsteht ein Internationales Institut für Notfall- und Traumapädagogik, das ab 2017 eine Weiterbildung in Notfall- und Traumapädagogik anbieten wird. Die Weiterbildung richtet sich an Interessierte, die im pädagogisch-therapeutischen Umfeld tätig sind und in ihrem Berufsalltag mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen arbeiten oder bei notfallpädagogischen Interventionen mitwirken möchten. Die Seminare finden jeweils an Wochenenden statt, so dass die Weiterbildung berufsbegleitend absolviert werden kann. Die DozentInnen sind erfahrene NotfallpädagogInnen, TherapeutInnen und ÄrztInnen, die durch zahlreiche Einsätze über viel Erfahrung im Umgang mit Traumata verfügen.

**Sie sind interessiert? Dann schreiben Sie eine E-Mail an [info@iintp.de](mailto:info@iintp.de).**

01 Lokale Mitarbeiterin auf den Philippinen, 2014

02 Deutsche Mitarbeiterin der Notfallpädagogik auf den Philippinen, 2014

03 Lokaler Mitarbeiter auf den Philippinen, 2014

04 Eurythmie

05 Maltherapeutische Übung



# WIR SCHAFFEN DAS

Die Unterstützerin der Notfallpädagogik Dr. Maria Nattermann kommt zu Wort

*Bereits seit 10 Jahren führen die Freunde der Erziehungskunst in Krisengebieten und nach Katastrophen notfallpädagogische Einsätze durch. Die weltpolitischen Ereignisse und die Flucht vieler Menschen zu uns nach Deutschland schafften auch hier den Bedarf für die stabilisierende und heilende pädagogische Arbeit der Notfallpädagogik. Dies umfasst Angebote für Kinder in Unterkünften und in den Eingangsklassen für unbegleitete Minderjährige sowie Fortbildung und Beratung für Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten.*

Es war Anfang diesen Jahres, als mir der [welt]blick 2/2015 in die Hände fiel. Der Flüchtlingsstrom auf der Balkanroute war in aller Munde. Allmorgendlich führte ich lebhafte Gespräche mit meinem Mann bei der Zeitungslektüre. Uns bewegte die Frage: ist es sinnvoll, so viele Menschen hier nach Deutschland einzuladen (Fr. Merkel „Wir schaffen das“)? Wie sehen die Möglichkeiten aus, den Flüchtlingen vor Ort zu helfen? Ich fühlte meine Ratlosigkeit, ja Ohnmacht ob des Elends der Flüchtlinge.

Als Hausärztin mit medizinischer Betreuung einer Reihe von jungen Familien konnte ich mich spontan mit dem Selbstverständnis und der Programmatik der Notfallpädagogik verbinden.

Zur gleichen Zeit verabredete ich ein Probetreffen des Celloquartetts „Amicelli“ mit Cellisten aus Hilversum und Düsseldorf. Meine Freunde erklärten sich sofort zu einem Hauskonzert zugunsten der Notfallpädagogik bereit. ■

01 Dr. Maria Nattermann  
Unterstützerin  
der Notfallpädagogik

02 Hauskonzert zu Gunsten  
der Notfallpädagogik



# EIN KINDERLÄCHELN ZUM GEBURTSTAG

**Sie wissen nicht, was Sie sich zu Weihnachten, zum Geburtstag oder zum Jubiläum wünschen sollen? Eigentlich haben Sie schon alles?**

Weihnachten, ein runder Geburtstag, eine Hochzeit, ein Benefizkonzert oder eine Feier in Ihrer Firma – es gibt viele Anlässe für eine Spendenaktion. Nutzen Sie die Gelegenheit, um andere an Ihrer Freude teilhaben zu lassen. Bitten Sie Ihre Gäste um eine Spende und schenken Sie Kindern ein Lächeln.

Auch ein Trauerfall, beispielsweise der Verlust eines uns wichtigen Menschen, kann ein Anlass sein, statt Blumen und Kranzspenden mit einer Geldspende Positives zu bewirken. Blumenkränze sind vergänglich. Unsere Hilfe kommt an und wirkt über Jahre hinaus - wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

**Unterstützen Sie traumatisierte Kinder und Jugendliche, mit den Folgen einer Naturkatastrophe oder humanitären Krise fertigzuwerden und helfen Sie mit Ihrer Spende, das Leid zu lindern. Ihre Fragen beantworte ich gerne.**



**Ihre Ansprechpartnerin:  
Gunhild Daecke**

Fundraising für Notfallpädagogik  
Tel: +49 (0)721 354806 132  
E-Mail: g.daecke@freunde-waldorf.de

*„Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe,  
Kindern in Kriegs- und Katastro-  
phengebieten ein Stück Kindheit  
zurückzugeben.“*







## Kontakt

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e.V.  
Abteilung Notfallpädagogik  
Neisser Str. 10  
76139 Karlsruhe  
Deutschland

## Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721-354806 132  
Fax. +49 (0)721 354806 180  
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

## Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00  
BIC: GENODEM1GL  
Stichwort: „NFP-Spende 02/2016“



**Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners**

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)